

Dr. Detlef Hosemann

**Mitglied des Vorstands der
Landesbank Hessen-Thüringen**

Bilanzpressekonferenz

24. März 2011

MAIN TOWER

E+1

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Geschäftsentwicklung 2010 hat Herr Brenner bereits erläutert. Ich werde jetzt auf die Zahlen unseres Konzernabschlusses nach IFRS eingehen.

Ich beginne mit den wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Im Rahmen der strategischen Optimierung unseres Geschäftsportfolios haben wir Ende Dezember 2010 den bisherigen Anteil an der HANNOVER LEASING reduziert: Und zwar von 80 % auf 45 %. Entsprechend war eine Entkonsolidierung der Gruppe vorzunehmen. Die verbleibenden Anteile werden At-Equity bilanziert. Einzelne Zweckgesellschaften aus dem Umfeld der HANNOVER LEASING werden jedoch weiterhin voll konsolidiert.

Darüber hinaus gab es Veränderungen des Konsolidierungskreises die nicht strategischer Natur waren. Dies gilt für das Projektierungsgeschäft der OFB. Hier führte der Kauf bzw. Verkauf von Objekten zu einer entsprechenden Konsolidierung bzw. Entkonsolidierung der Objektgesellschaften.

Ich möchte zunächst auf die **Bilanz** eingehen:

Die **Bilanzsumme** nahm um 4 Mrd. EUR, bzw. 2 % auf 166 Mrd. Euro ab. Dieser Rückgang ist – wie bereits im Vorjahr – maßgeblich auf die gezielte Reduzierung der Handelsbestände zurückzuführen.

Die **Handelsaktiva** wurden um knapp 4 Mrd. Euro bzw. 9 % auf 39 Mrd. Euro abgebaut. Der Rückgang entfällt mit 5 Mrd. Euro auf Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere. Diese bilden den Schwerpunkt der Handelsaktiva. Gegenläufig hat sich ein Anstieg um 1 Mrd. Euro bei den positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewirkt. Dieser Abbau der Handelsbestände spiegelt die Fokussierung auf kundenbezogene Handelsaktivitäten wider.

Die **Forderungen an Kunden** erhöhten sich auf rund 88 Mrd. Euro. Damit beträgt ihr Anteil an der Bilanzsumme rund 53 %. Auch hier zeigt sich unsere ausgeprägte Kundenorientierung.

Die gewerblichen Immobilienkredite bewegen sich mit rund 35 Mrd. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Bei den Infrastrukturkrediten verzeichneten wir dagegen einen Zuwachs um rund 1 Mrd. Euro auf 3,4 Mrd. Euro.

Der Rückgang der als **Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie der sonstigen Aktiva** ist auf die Entkonsolidierung der Gruppe HANNOVER LEASING zurückzuführen.

Das Geschäftsvolumen ist unter Einbeziehung der außerbilanziellen Verpflichtungen und des Treuhandgeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % oder 8 Mrd. Euro auf 193 Mrd. Euro gesunken.

Die Veränderung der **Passivseite** ist ebenfalls geprägt durch den geringeren Refinanzierungsbedarf des Handels. Die Handelspassiva wurden entsprechend um 3,6 Mrd. Euro bzw. 9 % auf 39 Mrd. Euro reduziert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** werden mit knapp 41 Mrd. Euro ausgewiesen. Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1 Mrd. Euro bzw. 2,4 % verringert. Ein Großteil dieser Verbindlichkeiten entfällt auf die Begebung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen für Firmenkunden und Versicherungen. Diese Verbindlichkeiten haben sich reduziert. Leicht zugenommen haben dagegen die Kundeneinlagen bei der Frankfurter Sparkasse. Sie tragen mit 13,4 Mrd. Euro zu dieser Position bei.

Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten** konnte von 38,5 auf 40,4 Mrd. Euro gesteigert werden. Dies zeigt die unverändert hohe Akzeptanz bei unseren Investoren. Pfandbriefemissionen machen dabei fast ein Viertel des Volumens von verbrieften Verbindlichkeiten aus. Im ersten Halbjahr haben wir einen Jumbopfandbrief über 1 Mrd. Euro zu sehr günstigen Konditionen platziert. Auch im Jahr 2010 haben wir damit das mittel- und langfristige Kreditneugeschäft wieder fristenkongruent refinanziert und unsere konservative Liquiditätspolitik fortgesetzt.

Durch die gezielte Reduktion der Bilanzsumme und die Steigerung des Anteils der Kundenforderungen haben wir die Qualität unserer Bilanz verbessert. Dies hat auch eine positive Auswirkung auf die zukünftig anzuwendende Leverage Ratio, bei der die Bestände ohne Risikogewichtung zu Grunde gelegt werden.

Ich komme nun zur **Gewinn- und Verlustrechnung**.

Mit einem **Konzernjahresergebnis vor Steuern** von 398 Mio. Euro haben wir das hohe Vorjahresniveau halten können. Hierbei haben sich die Ertragskomponenten wie folgt entwickelt:

Der **Zinsüberschuss** liegt mit über 1 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Belastend haben sich das niedrigere Zinsniveau auf die Erträge aus der Eigenmittelanlage und die Abwertung des US-Dollars ausgewirkt. Dies konnte aber durch die Steigerung des Zinsüberschusses aus dem Kundengeschäft kompensiert werden. Über ein Viertel des Zinsüberschusses entfällt auf das Retailgeschäft der Frankfurter Sparkasse.

Die **Risikovorsorge** ist von 487 auf 285 Mio. Euro stark gesunken. Bedingt durch die schnelle Erholung der deutschen Wirtschaft fiel der Risikovorsorgebedarf niedriger aus als ursprünglich von uns erwartet. Die in 2010 gebildete Risikovorsorge betrifft ausschließlich ausfallgefährdete Kreditengagements. Für Engagements, bei denen keine Ausfallkriterien vorliegen, bestand kein weiterer Bedarf, die Portfoliowertberichtigung zu erhöhen. Hier hatten wir bereits im Vorjahr in erheblichem Umfang Vorsorge für potenzielle Ausfälle im Sinne einer präventiven Maßnahme getroffen. Der Bestand dieser Portfoliowertberichtigung beträgt 248 Mio. Euro.

Der **Provisionsüberschuss** konnte in 2010 von 227 auf 249 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Dabei entwickelten sich die Provisionen aus dem Bankgeschäft der Helaba sehr positiv.

Ein Teil dieser Steigerung ist auf die Verschmelzung der früheren Investitionsbank Hessen auf die WIBank im August 2009 zurückzuführen. Zudem wurde erstmals der Provisionsüberschuss der seit Ende 2009 vollkonsolidierten Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesen. Gegenläufig wirkte sich das stark gestiegene Neugeschäft der LBS aus, das zu einem deutlich erhöhten Aufwand in Form von Vertriebsprovisionen führte.

Das **Handelsergebnis** liegt bei 148 Mio. Euro. Der Rückgang ist darin begründet, dass im Vorjahr Wertaufholungen im Nachgang der Finanzmarktkrise das Ergebnis geprägt haben.

Die Staatsschuldenkrise in einigen Ländern der Euro-Zone führte zu einer sehr volatilen Entwicklung des Handelsergebnisses im Geschäftsjahr 2010. Ursache für diese Volatilität ist die deutliche Veränderung der Credit Spreads und Wechselkurse im Jahresverlauf. Insgesamt konnte aber ein gutes Handelsergebnis erzielt werden. Die Handelsaktivitäten der Helaba sind schwerpunktmäßig auf den Zinshandel ausgerichtet.

Das **Ergebnisses aus Sicherungszusammenhängen und Derivaten (des Nichthandels)** ist von 92 Mio. Euro in 2009 auf 5 Mio. Euro in 2010 zurückgegangen. Diese Entwicklung ist ebenfalls vor dem Hintergrund zu sehen, dass im Vorjahr aufgrund liquider werdender Märkte die Spreads wieder enger geworden waren und sich dadurch Bewertungsverluste der Vorjahre vermindert hatten.

Zum einen ist in dieser Position das Ergebnis aus dem Hedge Management, also der Zinssteuerung des Bankbuchs, ausgewiesen. Dieses ist in 2010 weitgehend ausgeglichen. Zum anderen enthält diese Position das Bewertungsergebnis aus konsolidierten Spezialfonds und anderen Bankbuchderivaten. Auch dieses Ergebnis ist per Saldo weitgehend ausgeglichen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** inklusive der At-Equity bewerteten Unternehmen beträgt minus 25 Mio. Euro - nach minus 18 Mio. Euro im Vorjahr. Hier sind Veräußerungsgewinne und -verluste sowie

Abschreibungen und Zuschreibungen enthalten. Insbesondere die Abschreibungen auf Beteiligungen trugen zur Ergebnisverschlechterung bei.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** umfasst im Wesentlichen Mieterträge und Betriebskosten aus nicht selbst genutzten Immobilien und Leasingerträge. Gegenüber dem Vorjahr ist eine deutliche Verbesserung von 290 Mio. Euro auf 357 Mio. Euro festzustellen.

Die Ergebnisbeiträge aus dem Immobiliengeschäft konnten von 114 auf 140 Mio. Euro deutlich gesteigert werden, was im Wesentlichen auf Bestandserhöhungen zurückzuführen ist.

Der **Verwaltungsaufwand** ist um 2,7 % auf knapp 1,1 Mrd. Euro gestiegen. Diese Erhöhung ist auf Veränderungen im Konsolidierungskreis des Jahres 2009 zurückzuführen, die sich erstmals 2010 ganzjährig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewirkt haben. Bereinigt um die konsolidierungskreisbedingte Erhöhung hat der Verwaltungsaufwand um 25 Mio. € abgenommen.

Der Personalaufwand hat sich von 498 Mio. € auf 536 Mio. € erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden im Konzern 6.180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, gegenüber 5.890 im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs um 290 Mitarbeiter: Davon entfallen 145 auf die Investitionsbank Hessen (IBH), die auf die WIBank verschmolzen wurde und 119 auf die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Der Sachaufwand konnte von 542 Mio. € auf 532 Mio. € reduziert werden.

Dabei sind die Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb und Gebäude nahezu konstant geblieben. Bereinigt um Effekte aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis beträgt der Rückgang 36 Mio. € Dies ist im

Wesentlichen auf niedrigere Abschreibungen auf Mobilien im Rahmen der planmäßigen Rückführung des Leasinggeschäfts zurückzuführen.

Das **Konzernergebnis vor Steuern** beträgt 398 Mio. Euro, nach 408 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung der **Ertragsteuern** von 100 Mio. Euro, hat die Helaba somit ein **Konzernergebnis** von 298 Mio. Euro erzielt.

Das erfolgsneutrale Ergebnis konnte nach Steuern von minus 42 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro gesteigert werden. Hier werden insbesondere Bewertungsgewinne und -verluste aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und versicherungsmathematische Veränderungen der Pensionsverpflichtungen abgebildet.

Bei den Finanzanlagen konnte durch Wertaufholungen ein Ergebnis von rund 130 Mio. Euro erzielt werden. Dem standen Aufwendungen aus einer konservativen Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 80 Mio. Euro gegenüber.

Damit liegt das Gesamtergebnis für den Konzern bei 348 Mio. Euro nach Steuern, gegenüber 281 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt zeigen die letzten Jahre, dass die Helaba unter verschiedenen Marktbedingungen konstant gute Erträge erwirtschaftet. 2009 wurde die durch die Wirtschaftskrise bedingte außerordentlich hohe Risikovorsorge durch ein hohes Handelsergebnis kompensiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Größenordnungen wieder normalisiert.

Trotz gleichem Ergebnisniveau bewerte ich deshalb unser Ergebnis 2010 als qualitativ besser. Die Konstanz der Ergebnisse ist auch ein Indikator für unser konservatives Risikoprofil und die Diversifizierung unseres Geschäftsportfolios, und das wiederum sind zwei wesentliche Elemente unseres nachhaltigen Erfolgs.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.